

Gregor Joseph Werner (1693-1766)

L'Ottobre, im Weinmonat

für zwei Violinen und B.c.

Che viva l'Imperatore Francesco.-Il Bottaro-Menuet-La Caccia-Che viva l'Imperatrice Theresia

Giovanni Antonio Guido (1675-1728)

Der Frühling

für Flöte, zwei Violinen, Violoncello und Cembalo

Le temps vole.Presto-Chaque saison s'enfuit.Allegro-Le Printemps.Andante-Les ruisseaux.Adagio e piano sempre-Air de trompette.Allegro-Les oiseaux.Andante-Air de trompette.Allegro-Musette.Tendrement-Danse des bergers.Allegro

Der Sommer

L'air s'enflame.Spiritoso-Zephire disparoit-Adagio e piano Chant des coucous.Presto-Vole a notre secours o Ceres adorable (Priere a Ceres).Largo (adagio) e piano-Descente de Ceres.Spiritoso-Danse des moissonneur.Allegro-Largo-Danse des faunes.Allegro-Menuet des nimphes.Preludio arpeggio-Serenade.Allegro-L'amant respectueux-Un violant orage.Prestissimo

PAUSE

Gregor Joseph Werner

Il Decembre, im Christmonat

für zwei Violinen und B.c.

L'Inverno-Il sole in capricorno-Menuet-Il somno-Il fine dell'anno.

Giovanni Antonio Guido

Der Herbst

Celebrons le retour de l'automn.Allegro assai-Les cris et ris des baccantes.Allegro-Allegro-Sommeil.Adagio e piano-La chasse.Allegro

Der Winter

La saison des frimats.Largo-Le cruel aquilon mous declare de la guerre.Prestissimo-Prenéz soin de vos jours.Adagio-Marche des guerriers.Vivace spiritoso-Les riantes fêtes.Allegro-Laissons gronder les vents.Prestissimo-Bannissons la tristesse.Allegro Prestissimo.Allegro

Teile der Sonett-Zeilen sind jeweils in die Satztitle übernommen. Die Komposition ist in allen vier Teilen sehr abwechslungsreich. Er mischt gekonnt den italienischen und den französischen Stil da er ja in beiden Welten beheimatet war: So erklingt eine Musik, die im italienischen Sinne die virtuose Seite der Instrumente in den Vordergrund stellt. Sie wird immer wieder abgelöst von der tänzerischen Leichtigkeit der Musik, die am französischen Hof gelebt wurde.

(Quelle:JEAN-PAUL MONTAGNIER, Art. Guido, Giovanni Antonio, BIOGRAPHIE, in: MGG Online, hrsg. von Laurenz Lütteken, Kassel, Stuttgart, New York: 2016ff., zuerst veröffentlicht 2002, online veröffentlicht 2016, <https://mgg-online.com/mgg/stable/12698>)

Die Frage

ist naheliegend: wer hat die „Vier Jahreszeiten“ nun zuerst komponiert? Von Vivaldi wissen wir das Jahr der Komposition 1723 und den Zeitpunkt der Erstveröffentlichung 1725. Michel Burden, Musikwissenschaftler aus Oxford, hat die Werke Guido's vor Vivaldi datiert.

Die Begründung hierfür sieht Burden in der langen Widmung auf der Titelseite. Der Widmungsempfänger ist Comte d'Ayen (1678-1766), ein Militärstratege und Diplomat. Die Beziehung Guido's zu ihm lässt sich ungefähr auf das Jahr 1716/17 eingrenzen, was dann der ungefähre Entstehungszeitraum der Komposition wäre.

(Michael Burden, Vorwort zur CD Giovanni Antonio Guido, „Le quattro stagioni“, The Band of instruments, 2012)

Das würde bedeuten, dass Guido sich nicht an Vivaldi orientieren konnte. Für uns heute ist es großartig, dass wir beide Werke spielen und hören können.



Quantz-Collegium

Jochen Baier
Ines Then Bergh
Boriana Baleff
Myriam Siegrist
Slobodan Jovanovic

Flöte
Violine
Violine
Violoncello
Cembalo

Quantz-Collegium e. V

62. Sommer 2018

**Festliche Serenaden
Schloss Favorite**

Künstlerische Leitung: Jochen Baier



« Die vier Jahreszeiten »

Freitag 21. September · 20 Uhr
Samstag 22. September · 20 Uhr
Sonntag 23. September · 19 Uhr

Eines der bis heute berühmtesten Werke der Musikgeschichte sind die „**Vier Jahreszeiten**“ von **Antonio Vivaldi** (1678-1741) aus dem Jahr 1725. Die Gründe für die grosse Popularität dieser Violinkonzerte sind vielfältig: die schwungvolle Virtuosität und reizvollen melodischen Einfälle, die außermusikalische Programmatik und die zugeordneten vorangestellten Sonette machen die Musik zugänglich und erfasst den Zuhörer vom ersten Ton an. Dass die Jahreszeiten -Thematik aber auch von anderen Komponisten der Barockzeit durchaus ansprechend und ideenreich umgesetzt wurde, wollen wir am heutigen Abend zeigen.



Gregor Joseph Werner (1678-1766) ist einer der Musiker, der das Jahreszeithema aufgenommen hat. Er hat sogar jeden Monat des Jahres musikalisch auf äusserst vielfältige Weise vertont und betitelt mit: „*Neuer und sehr curios-Musicalischer Instrumental-Calendar*“. Ganz ausführlich heisst es auf dem Titelblatt weiter: „*Parthien mit 2 Violinen und Basso in zwölf Jahresmonath eingeteilt und nach eines jedwedern Art und Eigenschaft mit Bizzarien und seltsamen Erfindungen herausgegeben durch Gregorium Josephum Werner, seiner Hoch-Fürstl. Durchleucht Pauli Antonii Caroli Estorhazi de Galantha &c &c. Dermaligen Kapell.Meistern in dem Hoch-Fürstl Schloß zu Eisenstadt.*“

Die 12 Partiten sind im Jahr 1748 in Augsburg erschienen. Jeder Monat wird musikalisch jeweils in einer 5-sätzigen Suite dargestellt. Es sind also insgesamt 60 Sätze! Die Titel sind oft Hinweise auf das jeweilige Sternzeichen, die Besonderheit jedes Monats wird charakterisiert, die Menuette zeigen immer die Länge der Tage und der Nächte an.

Im *Oktober* werden in den Rahmensätzen Kaiser Franz (*Festlicher Aufzug*) und Kaiserin Maria Theresia (*Fröhlicher Ausklang*) gewürdigt. Der zweite Satz ist der *Fassbinder* betitelt, das Menuett heisst *Tags-Länge 11. Stund, Die Nacht 13. Stund.*

Es folgt die *Jagd*. Im *Dezember* erklingt der *Winter, die Sonn in dem Steinbock, Tags-Länge 8, die Nacht 16. Stund, der Schlaf und des Jahres Ende.*

Werner war als Kapellmeister der Grafen Esterhazy in Eisenstadt angestellt. Er hatte eine große Bedeutung für den Aufbau der Hofkapelle. Er komponierte, lehrte sowohl Gesang als auch Komposition, liess sich selbst auch als Sänger hören. Sein Verhältnis zu Joseph Haydn, der ihm im Jahr 1761 als Vizekapellmeister an die Seite gestellt wurde, war schwierig. Werner, der zu diesem Zeitpunkt bereits 83 Jahre alt (!) war, soll diesen als »*Modehansl*« und »*G'sanglmacher*« bezeichnet haben.

Ein Generationenkonflikt? Zur Zeit von Haydns Eintritt in die Hofkapelle war Werner 54 Jahre älter und ein Vertreter der musikalischen Vergangenheit, des Barock. Haydn aber bedeutete die Zukunft, die Klassik.

Werner starb hochangesehen 1766 in Eisenstadt. Aus Werners Nachlass gab Joseph Haydn später sechs Fugen für Streichquartett in Wien heraus. Er vermerkte auf dem Titelblatt: „*Aus besonderer Achtung gegen diesen berühmten Meister*“.

(Quellen: KLAUS PETERMAYR, Art. Werner, Gregor Joseph, BIOGRAPHIE, in: MGG Online, hrsg. von Laurenz Lütteken, Kassel, Stuttgart, New York: 2016ff., zuerst veröffentlicht 2007, online veröffentlicht 2016, <https://mgg-online.com/mgg/stable/12699> und https://de.wikipedia.org/wiki/Gregor_Joseph_Werner)

Das Hauptwerk

unseres Konzertabends, die „*Scherzi armonici sopra le quattro staggioni*“ stammt von **Giovanni Antonio Guido**, der 1675 in Genua geboren wurde. Er lebte ab 1683 in Neapel, wo er am Conservatoria della Pietà Violinschüler von Nicola Vinciprova wurde. Auch sein Bruder war dort als Schüler eingetragen. Ab 1691 arbeitete Guido als Kopist an seiner Schule. Von 1698 bis 1702 wirkte er als Musiker in der Kapelle des Vizekönig von Neapel. Er reiste nach Paris und gab als Mitglied der Kapelle des Herzog von Orléans ein Konzert in Fontainebleau vor der Königin von England. Am 11. Sept. 1704 wurde eines seiner Vokalwerke im Beisein von Ludwig XIV. vorgetragen. In Sceaux, (bei Paris) kam eine »*musique de la composition d'Antonio*« zur Aufführung.



Antoine Watteau (1684-1721) zeichnete ein Portrait Guidos während eines Konzerts am 30. September 1720. Guido machte sich einen Namen als Violinist und erhielt für seine Motetten das königliche Druckprivileg.

Ein weiteres königliches Druckprivileg aus dem Jahr 1726 ist überliefert, dem zu entnehmen ist, dass Guido zu diesem Zeitpunkt *maître de la musique* des Herzogs Louis I. von Orléans (1703-1752), war.

Plötzlich ganz nah

Louis I. von Orléans, der Enkel von Ludwig XIV., war verheiratet mit Auguste von Baden-Baden (1704-1726), der Tochter der Erbauerin von Schloß Favorite, Markgräfin Sybilla Augusta (1675-1733). Die Hochzeit fand 1724 in der Schlosskirche in Rastatt *per procurationem* statt, d.h. der Herzog war bei der Trauung gar nicht anwesend. Anschließend wurde sie in Strassburg in Empfang genommen und die Hochzeit wurde in Frankreich nochmals gefeiert. Auguste starb nach der Geburt des zweiten Kindes am Kindbettfieber mit nur 22 Jahren!

Guido also wird die junge Herzogin wohl nicht gekannt haben oder zumindest nicht lange. Eine schöne Vorstellung: wäre Auguste nicht so früh verstorben, wäre sie vielleicht mal wieder nach Rastatt gereist und in ihrem Gefolge vielleicht auch Guido?

Seine Musik

zumindest ist nun in der Sala terrena von Schloss Favorite, in deren vier Brunnennischen jeweils eine Jahreszeit dargestellt ist, angekommen.

Das Entstehungsjahr der *vier Jahreszeiten* ist nicht überliefert. Das undatierte Manuskript ist in Versailles erschienen. Ebenso wie Vivaldi, hat Guido den vier Werken jeweils ein Sonnet vorangestellt, welches die Programmatik darstellt und in die „Stimmung“ der Musik einführt.